



Medieninformation

Frankfurt am Main

1. Februar 2019

Deutsche Bank erzielt ersten Jahresgewinn nach Steuern seit 2014 und erreicht Finanzziele für 2018

Christian Sewing, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank: „Die Rückkehr in die Gewinnzone zeigt, dass die Deutsche Bank auf dem richtigen Weg ist. Nun geht es darum, den nächsten Schritt zu tun: Wir werden 2019 die Kosten weiter senken und gleichzeitig gezielt in Wachstum investieren. So werden wir unsere Profitabilität auch über das laufende Jahr hinaus substantiell steigern.“

Gesamtjahr 2018

- **Erster Jahresgewinn nach Steuern seit 2014; Ergebnis vor Steuern um 8% auf 1,3 Milliarden Euro gesteigert**
- **Ziele für 2018 bei bereinigten Kosten¹ und Stellenabbau erreicht**
- **Kreditvolumen² um 14 Milliarden Euro gewachsen**
- **Mehr als 3.000 neue Mittelstandskunden in Deutschland**
- **Harte Kernkapitalquote (CET1) bei 13,6%**
- **Ziel für die bereinigten Kosten auf 21,8 Milliarden Euro für 2019 gesenkt**
- **Ergebnis je Aktie von -1 Cent nach Zahlung der Kupons auf das zusätzliche Kernkapital (AT1)**

4. Quartal 2018

- **Vorsteuerverlust von 319 Millionen Euro, nach einem Vorsteuerverlust von 1,4 Milliarden Euro im Vorjahresquartal**
- **Bereinigte Kosten um mehr als 1 Milliarde Euro oder 15% gegenüber Vorjahr gesenkt**
- **Erträge des Konzerns um 2% gegenüber Vorjahr gesunken**
- **Erträge in der Privat- und Firmenkundenbank und in der Transaktionsbank gestiegen**

Die Deutsche Bank (XETRA: DBKGn.DB / NYSE: DB) hat im Geschäftsjahr 2018 einen Konzerngewinn nach Steuern von 341 Millionen Euro erzielt, nach einem Nettoverlust von 735 Millionen Euro im Jahr 2017. Der auf Anteilseigner der Deutschen Bank entfallende Gewinn nach Steuern betrug 267 Millionen Euro, nach einem Verlust nach Steuern von 751 Millionen Euro im Jahr 2017. Das Ergebnis vor Steuern betrug im

Herausgegeben von der Kommunikationsabteilung
der Deutsche Bank AG
Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main
Telefon (069) 910 - 43800, Fax (069) 910 - 33422

Internet: db.com/de
<https://www.deutsche-bank.de/nachrichten>
E-Mail: db.presse@db.com

abgelaufenen Jahr 1,3 Milliarden Euro und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 8%. Der Vorstand beabsichtigt, dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende von 11 Cent je Aktie vorzuschlagen.

Ziele für 2018 bei bereinigten Kosten und Stellenabbau erreicht

Die Deutsche Bank übertrifft Kostenziel. Die zinsunabhängigen Aufwendungen lagen 2018 bei 23,5 Milliarden Euro, was einem Rückgang von 5% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die bereinigten Kosten verringerten sich ebenfalls um 5% auf 22,8 Milliarden Euro und lagen damit noch unterhalb der Zielmarke von 23,0 Milliarden Euro für 2018.

Ziel der Deutschen Bank beim Stellenabbau für 2018 erfüllt. Die Zahl der Vollzeitstellen reduzierte sich zum Jahresende 2018 auf rund 91.700. Sie lag damit im Einklang mit dem Ziel der Bank von weniger als 93.000 Vollzeitstellen zum Jahresende. Dabei hat die Bank Einstellungen in Wachstumsbereichen und in Kontrollfunktionen mehr als ausgeglichen.

Ziele für 2019 bestätigt oder verschärft

Angesichts der Fortschritte im Geschäftsjahr 2018 hat der Vorstand das Kostenziel für 2019 verschärft: Die bereinigten Kosten sollen nun auf 21,8 Milliarden Euro fallen, gegenüber 22 Milliarden Euro zuvor. Der Vorstand bestätigt das Ziel, die Zahl der Vollzeitstellen bis zum Jahresende 2019 auf deutlich unter 90.000 zu senken. Zudem bekräftigt die Deutsche Bank ihr Bekenntnis zu ihrem Plan, ihr Ziel einer Nachsteuerrendite auf das materielle Eigenkapital³ (post-tax Return on Tangible Equity, RoTE) von über 4% für 2019 zu erreichen.

Erträge sinken um 4% in herausforderndem Umfeld

Die Erträge betragen im Gesamtjahr 25,3 Milliarden Euro, was einem Rückgang von 4% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Das lag einerseits an strategischen Maßnahmen, die Geschäftsaktivitäten zu fokussieren. Andererseits belastete ein herausforderndes Marktumfeld, insbesondere im vierten Quartal, ebenso die Erträge wie negative Nachrichten zur Deutschen Bank, einschließlich der Hausdurchsuchung an Standorten der Bank Ende November.

Solide Ausstattung bei Kapital, Risiko und Bilanz: Eine Grundlage für Wachstum

Die harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 ratio) betrug 13,6% zum Jahresende 2018 und lag damit im Einklang mit dem Ziel der Bank von mehr als 13%. Im vierten Quartal stiegen die risikogewichteten Aktiva (RWA) um 9 Milliarden Euro auf 350 Milliarden Euro. Der Anstieg ist vor allem auf höhere RWA für Marktrisiken zurückzuführen. Der Vorstand verpflichtet sich, alles daran zu setzen, die harte Kernkapitalquote über 13% zu halten.

Die CRR/CRD 4-Verschuldungsquote (Leverage Ratio) verbesserte sich im Jahresverlauf von 4,1% auf 4,3% (bei Berücksichtigung von Übergangsregelungen).

Sie liegt damit bereits nah am mittelfristigen Ziel der Bank von 4,5%. Unter Annahme einer vollständigen Umsetzung der beschlossenen Regulierungsmaßnahmen stieg die Quote von 3,8% auf 4,1%, vor allem, weil die Verschuldung um 122 Milliarden Euro oder 9% im Jahresverlauf reduziert wurde. Bereinigt um Wechselkursschwankungen gegenüber dem Vorjahr läge der Rückgang bei 148 Milliarden Euro.

Die Finanzstärke ist eine solide Basis für Wachstum. Die Liquiditätsreserven blieben mit 259 Milliarden Euro hoch. Die Liquiditätsquote lag bei 140%; damit liegt die Bank 66 Milliarden Euro über der Mindestanforderung von 100%. Gleichzeitig blieb das Verhältnis von Krediten zu Einlagen mit 77% auf konservativem Niveau. Dies ermöglichte es der Bank, im abgelaufenen Jahr die Bilanz besser zu nutzen, indem sie die Überschussliquidität verringerte und zusätzliche Kredite von 14 Milliarden Euro vergab. Bereinigt um den Verkauf von Geschäften, einschließlich in Polen, lag das Wachstum des Kreditvolumens bei 21 Milliarden Euro. Außerdem stieg der Anteil der Liquidität, der in erstklassigen kurzfristigen Wertpapieren gehalten wird, auf 29% im vierten Quartal 2018 gegenüber 21% im Vorjahresquartal.

Die Deutschen Bank schätzt, dass die Kapazität zur Bedienung der Kupons auf das zusätzliche Kernkapital (AT1) komfortabel über den erwarteten Kupon-Zahlungen von 325 Millionen Euro liegt, ohne dass dafür zusätzliche allgemeine Reserven genutzt werden müssen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag bei 525 Millionen Euro im Jahr 2018 und blieb damit gegenüber 2017 unverändert.

Die Deutsche Bank machte 2018 weitere Fortschritte bei Rechtsfällen. Sie hat inzwischen 19 der 20 Fälle, die Anfang 2016 das größte finanzielle Risiko bargen, ganz oder teilweise beigelegt. Es sind keine neuen Angelegenheiten hinzugekommen, die hinsichtlich ihrer Größe oder ihres finanziellen Risikos diesen Fällen ähnlich wären. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten lagen zum Ende des Jahres bei 1,2 Milliarden Euro, und damit um 40% niedriger als die 2,0 Milliarden Euro zum Jahresende 2017.

Geschäftsentwicklungen im vierten Quartal 2018

Die Deutsche Bank verzeichnete einen Verlust nach Steuern von 409 Millionen Euro im Berichtsquartal. Der auf Anteilseigner der Deutschen Bank entfallende Verlust nach Steuern betrug 425 Millionen Euro, nach einem auf die Anteilseigner entfallenden Verlust nach Steuern von 2,4 Milliarden Euro im Vorjahresquartal. Der Vorsteuerverlust verringerte sich auf 319 Millionen Euro, nach einem Vorsteuerverlust von 1,4 Milliarden Euro im vierten Quartal 2017.

Die Erträge betragen im vierten Quartal 5,6 Milliarden Euro, was einem Rückgang von 2% im Jahresvergleich entspricht. Dies ist auf die Umsetzung strategischer Maßnahmen, ein herausforderndes Marktumfeld und negative Nachrichten zur Deutschen Bank zurückzuführen.

Die Kosten gingen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 1 Milliarde Euro oder 19% zurück. Die zinsunabhängigen Aufwendungen betragen 5,6 Milliarden Euro, was einem Rückgang von 19% entspricht. Die bereinigten Kosten verringerten sich um 15% auf

5,4 Milliarden Euro. Dieser Rückgang wurde aufgrund verschiedener Initiativen zu Kosteneinsparungen sowohl beim Personalaufwand als auch in allen wichtigen Kostenarten beim Sachaufwand erreicht.

In der Unternehmens- und Investmentbank beliefen sich die Erträge auf 2,6 Milliarden Euro, was einem Rückgang von 5% entspricht. Die Erträge im vierten Quartal profitierten von positiven Bewertungsanpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debt Valuation Adjustments) von 67 Millionen Euro und einer positiven Bewertungsanpassung einer Investition von 56 Millionen Euro, gegenüber einer negativen Bewertungsanpassung für das eigene Kreditrisiko von 19 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Bereinigt um diese Effekte wären die Erträge um 10% gesunken.

Die Transaktionsbank verzeichnete einen Anstieg der Erträge auf 996 Millionen Euro (plus 5%), vor allem aufgrund eines höheren Zinsüberschusses und einer Zunahme an Transaktionen, insbesondere im Cash Management.

In einem herausfordernden Marktumfeld fielen die Erträge im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen (FIC) um 23% auf 786 Millionen Euro. Das starke Geschäft im Fremdwährungshandel wurde durch Rückgänge im Kredit- und Zinshandel mehr als ausgeglichen. Die Erträge im Aktienhandel blieben hingegen mit 379 Millionen Euro weitgehend unverändert.

Sowohl im Beratungs- als auch im Emissionsgeschäft sanken die Erträge um 23% auf 411 Millionen Euro. Während das Beratungs- und Aktienemissionsgeschäft jeweils um 17% anstiegen, wobei das Beratungsgeschäft das beste Quartal seit drei Jahren verzeichnete, gingen die Erträge im Anleiheemissionsgeschäft aufgrund eines geringeren Marktvolumens deutlich zurück.

In der Privat- und Firmenkundenbank lagen die Erträge bei 2,5 Milliarden Euro, was einen Anstieg von 6% bedeutete. Im vierten Quartal profitierte der Geschäftsbereich dabei von einem Immobilienverkauf von Sal. Oppenheim in Höhe von 40 Millionen Euro und Abwicklungsaktivitäten (workout activities) bei Sal. Oppenheim von 35 Millionen Euro. Im Vorjahresquartal betrug der positive Effekt bei Abwicklungsaktivitäten bei Sal. Oppenheim 43 Millionen Euro. Bereinigt um diese Effekte wären die Erträge um 5% gestiegen. Der Anstieg der Wachstumsrate im Jahresvergleich wurde positiv von Erträgen aus nicht fortgeführten Geschäften von 31 Millionen Euro beeinflusst. Im Vorjahresquartal war die Wachstumsrate von einem Negativeffekt in Höhe von 91 Millionen Euro beeinflusst.

In Deutschland legten die Erträge im Privat- und Firmenkundengeschäft um 2% auf 1,6 Milliarden Euro zu. Dabei wurde der anhaltende Margendruck im Einlagengeschäft durch Wachstum bei Konsumenten- und Immobilienfinanzierungen sowie Verkäufe kleinerer Vermögenswerte ausgeglichen. Die Erträge im internationalen Privat- und Firmenkundengeschäft stiegen um 5% auf 349 Millionen Euro. Im Geschäft mit vermögenden Privatkunden (Wealth Management) gingen die Erträge um 4% auf 433 Millionen Euro zurück. Das Ertragswachstum im Wealth Management in der Region Asien-Pazifik (APAC) konnte deutlich niedrigere Erträge in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika (EMEA), einschließlich Deutschland, nicht kompensieren.

Im Asset Management (der Geschäftsbereich besteht im Wesentlichen aus der DWS) beliefen sich die Erträge auf 514 Millionen Euro, ein Rückgang von 17%, der auf geringere Verwaltungs- und erfolgsabhängige Gebühren zurückzuführen ist sowie auf Nettomittelabflüsse von 7 Milliarden Euro im vierten Quartal. Zudem fielen Erträge aus verkauften oder nicht fortgeführten Geschäften weg.

Die Risikovorsorge war im vierten Quartal 2018 mit 252 Millionen Euro höher als im Vorjahresquartal. Das lag hauptsächlich daran, dass die Risikovorsorge aufgrund der Vorgaben von IFRS 9 für nicht leistungsgestörte Kredite erhöht werden musste.

Entwicklung der Geschäftsbereiche im Jahr 2018

Unternehmens- und Investmentbank

Deutlicher Fortschritt bei der strategischen Neuausrichtung und Belege für starke Position in vielen Kernbereichen: Die Unternehmens- und Investmentbank hat ihre Strategieanpassungen im Jahr 2018 umgesetzt. Sie konzentrierte sich auf ihre Stärken, hat das Geschäftsvolumen verringert und wichtigen Kunden mehr Mitarbeiter und Finanzmittel zugeordnet. In diesem Zusammenhang reduzierten sich die bereinigten Kosten um 700 Millionen Euro und die Verschuldungsposition (Leverage Exposure) ging um mehr als 137 Milliarden Euro zurück. Die Deutsche Bank wurde bei den „FX Week Best Banks Awards“ als „Bestes Währungshaus der Eurozone“ und durch die Fachpublikation IFR zum vierten Mal in Folge als „Bestes Haus bei Europäischen Hochzinsanleihen“ ausgezeichnet. Die Deutsche Bank war zudem der führende Arrangeur für nicht in US-Dollar denominierte Hochzinsanleihen (Quelle: Thomson Reuters).

Die Transaktionsbank wurde von Euromoney als „Bester Anbieter für Handelsfinanzierungen in Deutschland“ ausgezeichnet – eine von 15 Nummer-1-Positionen bei dieser Preisverleihung. Die Deutsche Bank wurde durch das Magazin „The Banker“ als „Beste Bank für Wertpapierservice“ ausgezeichnet. In der Cash-Management-Umfrage von „Euromoney“ wurde die Deutsche Bank zur Nummer 1 in Europa und in Deutschland gewählt.

Wichtige Transaktionen im Emissions- und Beratungsgeschäft: Die Deutsche Bank hatte im Jahr 2018 eine führende Beraterrolle bei 15 der 25 größten Transaktionen (nach Gebühreneinnahmen) in der Region Europa, Naher Osten und Afrika (Quelle: Dealogic). Bei Börsengängen in Europa war die Deutsche Bank im vergangenen Jahr einer der Marktführer bei so genannten Global-Coordinator-Mandaten und hat vier der fünf größten Erstemissionen begleitet. In Deutschland war die Bank 2018 bei sieben der zehn größten Transaktionen federführend, einschließlich der drei größten Börsengänge. Die Bank behauptete sowohl in den USA als auch in Asien (ohne Japan) ihre Top-10-Positionen (Quelle: Dealogic).

Privat- und Firmenkundenbank

Geschäftswachstum: Die Privat- und Firmenkundenbank verzeichnete im Geschäftsjahr 2018 Nettoneukredite von 3 Milliarden Euro. Bereinigt um

Veräußerungen, einschließlich des Teilverkaufs des Filialgeschäfts in Polen, belief sich das Kreditvolumen auf 10 Milliarden Euro. Davon entfielen 7 Milliarden Euro auf das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft. Das Einlagengeschäft mit Kunden stieg im Jahresverlauf um 8 Milliarden Euro. Bereinigt um Veräußerungen nahm das Einlagenvolumen um 12 Milliarden Euro zu. In Deutschland konnte der Geschäftsbereich im Jahresverlauf mehr als 3.000 neue Firmenkunden (Mittelstand) gewinnen. Im vierten Quartal hat die Bank ihr Digitalangebot weiter ausgebaut und SEPA-Echtzeit-Überweisungen eingeführt. Durch den Start von Apple Pay hat sich die Zahl der von der Deutschen Bank ausgegebenen Mastercards um 7% erhöht und hat damit die Erwartungen für das Jahr bereits innerhalb von vier Wochen übertroffen.

Deutlicher Fortschritt bei der Strategieumsetzung: Trotz eines umfangreichen Programms zur Umsetzung strategischer Maßnahmen erzielte die Privat- und Firmenkundenbank im Jahr 2018 eine Nachsteuerrendite auf das materielle Eigenkapital² von fast 5%. Die rechtliche Fusion mit der Postbank AG in Deutschland, Fortschritte bei der Optimierung des Filialnetzes und der Teilverkauf des Geschäfts in Polen, der im vierten Quartal abgeschlossen wurde, waren weitere Fortschritte bei der Neuausrichtung. Im Geschäft mit vermögenden Privatkunden wurde die Integration von Sal. Oppenheim abgeschlossen. Zudem wurde eine neue Regionalstruktur eingeführt, und es konnten hochrangige Mitarbeiter in wichtigen Bereichen gewonnen werden. Das Kreditgeschäft des Bereichs wuchs solide.

Asset Management

Die DWS konnte ihre starke Marktposition behaupten, trotz eines schwierigen Umfelds, das durch die US-Steuerreform gekennzeichnet war sowie durch geringere Nachfrage von Privatanlegern nach aktiv gemanagten europäischen Aktienfonds. Das verwaltete Vermögen fiel im vierten Quartal um 5% auf 664 Milliarden Euro in einem herausfordernden Marktumfeld. Zuflüsse bei passiven Fonds glichen Abflüsse bei aktiv gemanagten Fonds teilweise aus. Laut BVI konnte sich die DWS als klarer Marktführer im Geschäft mit Privatkundenfonds in Deutschland behaupten. Sie war die Nummer 2 bei börsengehandelten Produkten (börsengehandelte Fonds und Rohstoffe) in Europa, wobei sie im Jahresverlauf 17% aller Zuflüsse in dieser Produktgruppe verzeichnete – und im vierten Quartal sogar einen Marktanteil von 27% erreichte (Quelle: ETFGI). Die DWS wurde von „Investment Week“ als „Passiv-Haus des Jahres“ ausgezeichnet.

- (1) Die bereinigten Kosten entsprechen den zinsunabhängigen Aufwendungen ohne Wertberichtigungen auf den Geschäfts- und Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte, Rechtsstreitigkeiten und Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen. Zur Überleitung auf die zinsunabhängigen Aufwendungen siehe die unten beigefügte Tabelle.
- (2) Wachstum des Kreditvolumens beinhaltet eine Verringerung gegenüber der berichteten Kreditbilanz des Geschäftsjahres 2017 von 15 Milliarden Euro aufgrund der Umsetzung der IFRS 9 Regeln.
- (3) Entspricht der Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) gemäß IFRS.

Konzern

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2018	Q4 2017	YoY	Gj 2018	Gj 2017	YoY
Erträge	5.575	5.710	-135	25.316	26.447	-1.131
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-252	-129	-123	-525	-525	0
Zinsunabhängige Aufwendungen	-5.642	-6.986	1.345	-23.461	-24.695	1.234
<i>darin:</i>						
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	-15	15	0	-21	21
Rechtsstreitigkeiten	-39	-131	92	-88	-213	125
Restrukturierung und Abfindungszahlungen	-181	-440	259	-563	-570	7
Bereinigte Kosten	-5.422	-6.401	979	-22.810	-23.891	1.081
Ergebnis vor Steuern	-319	-1.406	1.087	1.330	1.228	103
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-409	-2.425	2.016	341	-735	1.077
Aufwand-Ertrag-Relation (in %)	101	122	-21 Ppkt	93	93	-1 Ppkt
Materielles Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (in €)	25,71	25,94	-0,23	25,71	25,94	-0,23
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) (in %)	-3,1	-17,2	14,0 Ppkt	0,5	-1,4	1,9 Ppkt
Ergebnis je Aktie (verwässert, in €)	-0,20	-1,15	0,95	-0,01	-0,53	0,52

Kapitalquoten

in Mrd. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2018	Q4 2017	Q3 2018	YoY	QoQ
Harte Kernkapitalquote (Vollumsetzung, in %)	13,6	14,0	14,0	-0,5 Ppkt	-0,4 Ppkt
Hartes Kernkapital (Vollumsetzung)	47	48	48	-1	-0
Risikogewichtete Aktiva	350	344	342	6	9
Verschuldungsquote (CRR/CRD4, Vollumsetzung, in %)	4,1	3,8	4,0	0,3 Ppkt	0,1 Ppkt
Verschuldungsquote (CRR/CRD4, Übergangsregelung, in %)	4,3	4,1	4,2	0,2 Ppkt	0,1 Ppkt
Kernkapital (Tier 1, CRR/CRD4, Vollumsetzung)	52	53	52	-1	-0
Kernkapital (Tier 1, CRR/CRD4, Übergangsregelung)	55	58	55	-3	-0
Verschuldungsposition (CRR/CRD4, Vollumsetzung)	1.273	1.395	1.305	-122	-32

Segmente

Corporate & Investment Bank (CIB)

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2018	Q4 2017	YoY	Gj 2018	Gj 2017	YoY
Erträge	2.597	2.732	-135	13.046	14.227	-1.181
Global Transaction Banking	996	944	52	3.834	3.917	-83
Origination & Advisory	411	537	-126	1.935	2.232	-296
Sales & Trading (FIC)	786	1.026	-240	5.361	6.447	-1.087
Sales & Trading (Equity)	379	382	-3	1.957	2.233	-276
Sonstige Erträge	25	-156	181	-40	-601	561
Risikovorwahrung im Kreditgeschäft	-110	-7	-104	-120	-213	94
Zinsunabhängige Aufwendungen	-2.789	-3.428	639	-12.372	-12.892	520
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-0	-1	1	-24	-26	2
Ergebnis vor Steuern	-303	-704	401	530	1.096	-566
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)	236	232	5	236	232	5

Private & Commercial Bank (PCB)

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2018	Q4 2017	YoY	Gj 2018	Gj 2017	YoY
Erträge	2.458	2.313	145	10.158	10.178	-20
Geschäft mit Privat- und Firmenkunden (Deutschland)	1.645	1.618	27	6.802	6.583	220
Geschäft mit Privat- und Firmenkunden (International)	349	333	15	1.439	1.455	-16
Geschäft mit Vermögenskunden (Wealth Management) (Global)	433	452	-19	1.746	2.021	-274
Auslaufende Geschäftsaktivitäten	31	-91	122	170	119	51
Risikovorwahrung im Kreditgeschäft	-144	-123	-21	-406	-313	-93
Zinsunabhängige Aufwendungen	-2.292	-2.853	561	-8.923	-9.411	488
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1	12	-11	0	12	-12
Ergebnis vor Steuern	23	-651	674	829	465	363
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)	88	87	0	88	87	0

Asset Management (AM)

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2018	Q4 2017	YoY	Gj 2018	Gj 2017	YoY
Erträge	514	621	-108	2.186	2.532	-346
Risikovorwahrung im Kreditgeschäft	-0	0	-0	1	1	0
Zinsunabhängige Aufwendungen	-427	-508	81	-1.735	-1.799	64
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-27	-0	-27	-85	-1	-83
Ergebnis vor Steuern	59	113	-54	367	732	-364
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)	10	8	2	10	8	2

Die Zahlen in dieser Mitteilung sind vorläufig und nicht testiert. Die Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2018 und des Berichts nach Form 20-F ist für den 22. März 2019 geplant.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

[Deutsche Bank AG](#)
[Externe Kommunikation](#)

Monika Schaller
 Tel. 069 / 910 48098
 E-Mail: monika.schaller@db.com

Christian Streckert
 Tel: 069 / 910 38079
 E-Mail: christian.streckert@db.com

Die Ergebnisse des 4. Quartals 2018 werden am Freitag, den 1. Februar 2019, um 8 Uhr (MEZ) in einer Telefonkonferenz für Analysten erläutert. Die Finanztabellen (Financial Data Supplement, FDS), die Präsentation und der Audio-Webcast für die Analysten-Telefonkonferenz sind über folgenden Link abrufbar: www.db.com/de/quartalsergebnisse

Ebenfalls am Freitag, den 1. Februar 2019, findet um 10 Uhr eine Medienkonferenz statt, die Sie im Internet verfolgen können. Weitere Details einschließlich einer Präsentation finden Sie auf der Internet-Seite der Deutschen Bank: <https://www.db.com/media>

Eine Telefonkonferenz für Fixed-Income-Investoren findet am Montag, 4. Februar 2019, um 15.00 Uhr (MEZ) statt. Die Konferenz wird im Internet übertragen: www.db.com/de/fremdkapital-praesentationen

Über die Deutsche Bank

Die Deutsche Bank bietet vielfältige Finanzdienstleistungen an – vom Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft über die Anlageberatung und Vermögensverwaltung bis hin zu allen Formen des Kapitalmarktgeschäfts. Zu ihren Kunden gehören Privatkunden, mittelständische Unternehmen, Konzerne, die Öffentliche Hand und institutionelle Anleger. Die Deutsche Bank ist Deutschlands führende Bank. Sie hat in Europa eine starke Marktposition und ist in Amerika und der Region Asien-Pazifik maßgeblich vertreten.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Diese Mitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, sie umfassen auch Aussagen über die Annahmen und Erwartungen von der Deutschen Bank sowie die zugrunde liegenden Annahmen. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der Deutschen Bank derzeit zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie gemacht werden. Deutsche Bank übernimmt keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die Verfassung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und andernorts, wo die Deutsche Bank einen erheblichen Teil ihrer Erträge aus dem Wertpapierhandel erzielt, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung ihrer strategischen Initiativen, die Verlässlichkeit ihrer Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie andere Risiken, die in den von der Deutschen Bank bei der US Securities and Exchange Commission (SEC) hinterlegten Unterlagen dargestellt sind. Diese Faktoren sind im SEC-Bericht der Deutschen Bank nach „Form 20-F“ vom 16. März 2018 im Abschnitt „Risk Factors“ dargestellt. Dieses Dokument ist auf Anfrage bei der Deutschen Bank erhältlich oder unter www.deutschebank.de/ir verfügbar.